

## Zur Staphylinidenfauna des indo-malayischen Gebietes, insbesondere der Philippinen.

(8. Beitrag.)

Dr. Max Bernhauer

k. k. Notar, Horn, Niederösterreich.

Noch ist kein Jahr verflossen, als ich meine letzte Arbeit über *Staphyliniden* der Philippinen behufs Veröffentlichung absendete und schon wieder bin ich in der angenehmen Lage, einen weiteren Beitrag zu liefern.

Es ist dies dem nimmermüden Eifer zu verdanken, mit dem der verdienstvolle Erforscher der Philippinen Herr Professor C. F. Baker in Los Banos die Käferschätze dieser Inselgruppe zu heben versteht.

Es ist mir eine Herzenspflicht, dem genannten Herrn nicht nur im eigenen Namen für die Überassung sämtlicher, neuentdeckter Arten, sondern auch im Namen unserer Wissenschaft für seine außerordentlichen Verdienste für die Erschließung der Fauna seines Sammelgebietes Dank zu sagen.

Ich habe die Gelegenheit benützt, einige andere, von verschiedenen Seiten erhaltene Neuheiten zur Veröffentlichung zu bringen.

### ***Oxytelus (Anotylus) Bakeri nov. spec.***

Habituell dem *Oxytelus lucens* Bernh. von Sumatra auf den ersten Blick ziemlich ähnlich, jedoch infolge der Bildung des gegen die Spitze allmählich erweiterten ersten Fühlergliedes in die Untergattung *Anotylus* zu verweisen.

Lackglänzend, pechschwarz, die Wurzel der Fühler und die Beine hellgelb.

Kopf beim ♂ breiter, beim ♀ schmaler als der Halsschild, beim ♂ mit langen, nach hinten deutlich erweiterten, beim ♀ mit kurzen Schläfen, vorn unpunktiert, neben den Augen und hinten beim ♂ weitläufig längsrissig, beim ♀ mehr einfach punktiert. Fühler gegen die Spitze allmählich und nur mäßig erweitert, das vierte Glied knopfförmig, die folgenden schwach, die vorletzten mäßig quer.

Halsschild etwas schmaler als die Flügeldecken, stark quer, um die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts geradlinig, ziemlich stark verengt, mit stumpf verrundeten Hinterecken, auf der Scheibe mit einer schmalen geraden Mittelfurche und zwei viel tieferen und breiteren, ziemlich nach innen gebogenen Seitenfurchen, neben dem Seitenrande breit und tief ausgehöhlt, in allen Vertiefungen kräftig und dicht punktiert, sonst fast ganz unpunktiert.

Flügeldecken so lang als der Halsschild, fein und weitläufig punktiert.

Hinterleib glänzend, außer den Querpunktreihen äußerst zart und weitläufig punktiert.

Länge:  $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Beim ♂ ist das 6. Sternit rückwärts seicht ausgerandet, vor der Ausrandung befindet sich ein feiner, gelber, bogenförmiger Wulst.

Philippinen: Luzon: (M. Makiling, Baker).

***Medon Bakeri* nov. spec.**

Dem *Medon princeps* Fauv. sehr nahe verwandt, von derselben Färbung und Größe, aber in nachfolgenden Punkten leicht zu unterscheiden:

Der charakteristischeste Unterschied besteht in der Bildung des Kopfes; dieser ist deutlich länger, nach rückwärts stärker erweitert, vor den Hinterecken schwach ausgebuchtet, diese selbst in der Anlage viel spitzwinklicher, nach rückwärts stark vorgezogen, am Hinterrande stark ausgebuchtet, die Punktierung viel feiner.

Die Fühler sind etwas stärker und dicker.

Der Halsschild ist deutlich länger und viel feiner punktiert.

In der Bildung und Skulptur der Flügeldecken und des Hinterleibes ist ein deutlicher Unterschied nicht zu erkennen.

Länge:  $5\frac{1}{2}$  mm (bei eingezogenem Hinterleib).

Beim ♂ ist das 5. Sternit breit und tief halbkreisförmig ausgeschnitten, im Ausschnitte dicht mit gleichlangen, starren, schwarzen Borsten kammartig bewehrt, das 6. Sternit ist schwächer bogig ausgerandet, das 7. fast bis zur Wurzel sehr schmal spitzwinklig ausgeschnitten.

Philippinen: Los Banos (Baker).

Ein einziges ♂.

***Medon luzonicus* nov. spec.**

Im Aussehen dem *Medon ochraceus* Gravh. recht ähnlich, jedoch halb so klein, mit deutlich gekielter Ventralwurzel, daher nicht zur Untergattung *Lithocharis* zu stellen.

Der Kopf ist nach rückwärts schwächer erweitert als bei *ochraceus*, viel deutlicher punktiert, die Fühler sind kürzer, der Halsschild ist breiter und kürzer.

Die Flügeldecken sind wenig länger als der Halsschild, viel kürzer als bei *ochraceus* Gravh., ebenso wie der Hinterleib deutlicher und nicht ganz so ausserordentlich dicht als bei dieser Art punktiert.

Länge: 3 mm.

Beim ♂ ist das 5. Sternit breit und flach ausgerandet, die Seiten des Ausschnittes mit je einer Anzahl kurzer, starker, schwarzer Börstchen besetzt, das 6. Sternit ist tief dreieckig ausgeschnitten.

Philippinen: Luzon (Mt. Makiling, Baker).

Ein einziges Stück.

***Medon matangensis* nov. spec.**

Eine glänzende, durch den auffallend schmalen, langen Kopf und die Punktierung ausgezeichnete Art, die mit den übrigen mir bekannten Arten des Genus keine größere Ähnlichkeit besitzt.

Hell rostgelb, die hintere Partie der Flügeldecken gebräunt, die Fühler, Taster und Beine hellgelb und glänzend.

Kopf um ein gutes Stück schmaler als der Halsschild, länger als breit, nach rückwärts äußerst schwach erweitert, fast gleichbreit, stark und weitläufig, am Scheitel spärlich punktiert. Fühler sehr kurz, gegen die Spitze stark verdickt, schon das vierte Glied ziemlich quer, die vorletzten fast doppelt so breit als lang.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, länger als breit, fast gleichbreit, an den Seiten gerade, nach vorn kaum merklich verengt, hinten verrundet, vorn ziemlich stark abgeschrägt, eben so stark wie der Kopf und ziemlich weitläufig punktiert, längs der Mitte mit einer breiten unpunktierten Zone.

Flügeldecken kaum länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, viel weniger stark aber viel dichter, deutlich rauhrunzelig punktiert.

Hinterleib mäßig fein und ziemlich dicht, hinten fein und weitläufig punktiert.

Länge:  $3\frac{1}{2}$  mm.

Sarawak: Mt. Matang (22. Jänner 1914, Moulton).

***Medon siamensis* nov. spec.**

Hell rostrot, matt, die Beine blaßgelb, durch die rauhrunzelige äußerst dichte Punktierung des Vorderkörpers und der Flügeldecken unter den kleinen Arten leicht kenntlich, insbesondere nicht mit *debiicornis* Woll. zu verwechseln.

Fast gleichbreit, der Kopf nicht breiter als der Halsschild, quer rechteckig, parallelseitig. Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder stark quer.

Halsschild kaum schmaler als die Flügeldecken, stark quer, fast um die Hälfte breiter als lang, mit geraden, nach hinten kaum

verengten Seiten, in der Mitte mit einem äußerst kleinen glänzenden Längsfleck.

Flügeldecken viel länger als der Halsschild, etwas stärker und deutlicher runzelig punktiert als der Vorderkörper.

Hinterleib fein und sehr dicht punktiert, weniger matt als der übrige Körper.

Länge: 2 mm.

Siam: Muok Lek (1000', Januar, Fruhstorffer).

Ein einziges Exemplar.

***Philonthus densiventris* nov. spec.**

Durch die äußerst dichte Punktierung und dicht seidengänzende Behaarung des dadurch matten Hinterleibes von den verwandten Arten leicht zu unterscheiden.

Eine ähnliche Punktierung besitzt *Phil. idiocerus* Kr., welcher jedoch wohl dreimal größer und auch sonst sehr verschieden ist.

Schwarz, die Hinterränder des Hinterleibes schmal rötlich, das erste Glied der pechbraunen Fühler hell rötlichgelb, die Beine blaßgelb.

Kopf schmaler als der Halsschild, querrundlich, etwas breiter als lang, die Hinterecken schwach angedeutet, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier einander paarweise sehr genäherten Punkten. Fühler mäßig lang, ziemlich dick, aber gegen die Spitze kaum verdickt, die vorletzten Glieder so lang als breit.

Halsschild schmaler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten ziemlich gerade, nach vorn unmerklich verengt, fast gleichbreit, in den Dorsalreihen mit je fünf mäßig kräftigen Borstenpunkten, beiderseits mit einigen weiteren Punkten, von denen zwei in einer zur Dorsalreihe parallelen Linie stehen.

Flügeldecken etwas länger als der Halsschild, sehr fein und sehr dicht, schwach runzelig punktiert, mäßig glänzend.

Länge: 4 $\frac{1}{2}$  mm.

Philippinen: Luzon (Mt. Makiling, Baker).

***Philonthus sublaevis* nov. spec.**

Dem *Philonthus sublaeipennis* Bernh. aus Sumatra nahe verwandt, außer durch die Färbung in folgenden wesentlichen Punkten verschieden:

Der Kopf ist schmaler und länger, die Fühler ziemlich ähnlich gebaut.

Der Halsschild ist viel länger und schmaler, um ein gutes Stück länger als breit, fast parallelseitig.

Die Flügeldecken sind viel weniger spärlich, aber immerhin sehr weitläufig punktiert, ebenso glänzend.

Der Hinterleib zeigt außer den zwei normalen Querreihen borstentragender Punkte am 3. bis 6. Tergite keine Punktierung und ist spiegelblank. Am 7. Tergit ist eine äußerst feine und spärliche Punktierung deutlich sichtbar. Bei *sublaevipennis* Bernh. ist der Hinterleib überall deutlich punktiert.

Die Tarsen sind viel kürzer, die Beine kräftiger, das erste Glied der Hintertarsen aber doch viel länger als das Endglied.

Die Färbung ist viel dunkler, tiefschwarz, nur die drei letzten Fühlerglieder scharf abgegrenzt weißlichgelb. Die tiefschwarze Färbung erstreckt sich auf die ganzen Beine einschließlich der Tarsen und die ersten 8 Fühlerglieder.

Länge:  $5\frac{1}{2}$  mm.

Philippinen: Luzon (Mt. Makiling, Baker).

Beim ♂ ist das 6. Sternit dreieckig ausgeschnitten und längs des Ausschnittes schmal geglättet.

***Belonuchus Bakeri* nov. spec.**

Von der niedergedrückten breiten Gestalt und der beiläufigen Färbung des *Belon. mutator* Fauv., aber meist doppelt so groß.

Der Kopf ist noch flacher, länger, die Augen kleiner, die Schläfen viel länger, die Punktierung ist viel spärlicher, auf der Scheibe befinden sich nur auf der vorderen Hälfte eine geringe Anzahl von Punkten, von denen vier auf der Stirne in der normalen Trapezform angeordnet sind. Weitere vier sind wieder in Trapezform hinter den vorerwähnten Stirnpunkten aber verkehrt angeordnet; bisweilen sind die Trapezseiten aus drei Punkten gebildet.

Der Halsschild ist etwas flacher, in den Dorsalreihen feiner punktiert.

Die Punktierung der Flügeldecken ist viel kräftiger und viel weitläufiger mit eingestreuten größeren, in zwei Reihen gestellten weiteren Punkten.

Der Hinterleib ist viel kräftiger und tiefer, aber kaum dichter punktiert, die vorderen Tergite vor der Mitte des Hinterrandes dreieckig geglättet, spiegelblank.

Länge: 9— $11\frac{1}{2}$  mm.

Beim ♂ ist das 5. Sternit äußerst flach und sehr breit ausgerandet, das 6. zeigt am Hinterrande eine winzige kaum sichtbare, flache Ausbuchtung.

Beim ♀ ist der Kopf viel kleiner.

Bei einem Exemplare (♀) fehlen die hinteren trapezförmig gestellten Kopfpunkte vollständig.

Philippinen: Mts. Banahao (Baker).

Dem Entdecker in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Erforschung der Philippinen dankbarlichst gewidmet.

***Rhyncochilus princeps nov. spec.***

Dem *Rhyncochilus aureus* F. in der Färbung und Gestalt außerordentlich ähnlich, aber nur halb so groß, überdies durch schwarze Färbung der ganzen Oberlippe, des ganzen Kopfes und Halsschildes, kürzere Fühler, viel weniger kurzen, nach hinten weniger erweiterten Kopf und seichtere Dorsalgrübchen der Flügeldecken verschieden.

Der Kopf ist nur wenig breiter als lang, nur mäßig fein, deutlich gerunzelt, aber viel weniger dicht als bei *aureus* F. punktiert, deutlich etwas glänzend, die Punktierung ist eine deutliche, rauhe, während sie bei *aureus* F. chagrinartig und die Kopfoberseite daher matt ist. Auch die Oberlippe, welche deutlich kürzer als bei *aureus* ist, besitzt nicht die äußerst dichte chagrinartige Punktierung der letztgenannten Art, sondern ist kräftig, rauh und nicht allzu dicht punktiert.

Die Fühler sind viel kürzer, stärker gegen die Spitze verdickt, die vorletzten Fühlerglieder viel kürzer, deutlich um ein gutes Stück breiter als lang, nach innen stärker erweitert. Die Färbung ist ähnlich, tiefschwarz, die zwei ersten Glieder das apikale Drittel des dritten und die Basis des vierten und des letzten Gliedes rötlichgelb.

Der Halsschild ist wie bei *aureus* F. regelmäßig verkehrt trapezförmig, jedoch etwas weniger kurz, vor den Hinterecken weniger ausgerandet, in der Skulptur und Behaarung kaum verschieden, nicht schmaler als der Kopf.

Die Flügeldecken sind in Skulptur und Behaarung ziemlich übereinstimmend, nur die borstentragenden Dorsalgrübchen sind weniger tief eingedrückt.

Die Unterseite des Hinterleibes ist entschieden weniger dicht silbergrau behaart, als bei *aureus* F.

Länge: 18 mm.

Beim ♂ ist das 5. Sternit sehr flach stumpfwinkelig, das 6. tiefer aber noch immer ziemlich flachbogig ausgeschnitten.

Java orient.: Montes Tengger (4000 Fuß, H. Fruhstorffer).

Ein einziges Stück in meiner Sammlung.

***Rhyncochilus Foersteri nov. spec.***

Von der schlanken Gestalt des *javanicus* Epp., aber vollkommen verschieden, durch die gleichmäßige, dichter, goldgelbe Tomentierung

des Abdomens und spärliche Behaarung der Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Schwarz, die Flügeldecken rot, das erste Fühlerglied und die Beine rötlichgelb, die Taster dunkel rostrot.

Kopf mit den ziemlich vorgequollenen Augen so breit als der Halsschild, länger als breit, vorn scharf abgestutzt, etwas ausgerandet, die Augen fast bei den Vorderecken gelegen, die Kopfseiten hinter den Augen stark und geradlinig verengt, oben ziemlich glänzend, ziemlich kräftig und sehr dicht punktiert, ober den Fühlerwurzeln stark eingedrückt, an der dicht punktierten Partie dicht goldgelb behaart. Oberlippe fast doppelt so lang, als an der Basis breit, feiner und weitläufiger als der Kopf, etwas rauh punktiert und goldgelb behaart. Die Fühler sind langgestreckt, alle Glieder viel länger als breit.

Halsschild halb so breit als die Flügeldecken, \*so breit als lang, vom ersten Drittel nach rückwärts fast parallelseitig, nach vorn geradlinig, ziemlich stark verengt, gleichmäßig gewölbt, ziemlich glänzend, ähnlich wie der rückwärtige Teil des Kopfes punktiert, sehr dicht und lang goldgelb tomentiert.

Flügeldecken fast doppelt so lang als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, mit einigen Eindrücken, ziemlich fein und dicht runzelig punktiert, wenig dicht, nur am Hinterrande und seitwärts der Mitte dichter goldgelb behaart.

Hinterleib viel schmaler als die Flügeldecken, vor dem Hinterrande der einzelnen Tergite hügelartig erhöht, überall sehr dicht, fast gleichmäßig, nur vor dem Hinterrande der Tergite weniger dicht mit langem goldgelbem Toment bekleidet, unter dem Toment fein und dicht punktiert, ziemlich glänzend. Die Unterseite ist dünn mit langen, weißlichgelben Haaren besetzt.

Länge: 17—20 mm.

Java (ohne näheren Fundort), gesammelt von Herrn Foerster, dem die Art zugeeignet wird.

***Silusa* (nov. subg. *Plagiusa*) *philippina* nov. spec.**

Ganz von der Gestalt der *Silusa ceylonica* Kr., jedoch sonst sehr verschieden:

Bräunlichrot, stark glänzend, die Flügeldecken mit Ausnahme der hinteren Partie und die Wurzel des Hinterleibes heller rötlich, das erste und letzte Glied der bräunlichen Fühler rötlichgelb.

Kopf schmaler als der Halsschild, quer, äußerst fein und spärlich punktiert, stark glänzend. Fühler robust, langgestreckt, die mittleren

Glieder stark oblong, das vorletzte Glied viel kürzer als das 9., etwas quer, das Endglied fast so lang als die zwei vorherigen zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, mehr als ein Viertel breiter als lang, im ersten Viertel stark gerundet erweitert, nach rückwärts stark ausgeschweift verengt, kurz herzförmig, oben gewölbt, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, äußerst fein, undeutlich und weitläufig punktiert.

Flügeldecken länger als der Halsschild, quer rechteckig mit scharf vortretenden Schulterecken, im basalen Drittel kräftig und dicht gekörnt, ziemlich matt, sonst äußerst fein und spärlich punktiert, stark glänzend.

Hinterleib an der Basis des 3. bis 7. Tergites quer gefurcht, in den Furchen dicht und kräftig punktiert, sonst nur mit einzelnen, wenigen Punkten besetzt.

Das 6. und 7. Tergit ist mit einigen länglichen Höckerchen oder Kielchen bewehrt.

Bei einem zweiten Stücke, vom selben Fundorte, bei welchem diese Kielchen fast geschwunden sind, sind überdies die Flügeldecken mehr gleichmäßig, stellenweise etwas rauh punktiert. Ob dieses Stück als ♀ zu dem erstbeschriebenen Exemplar gehört und dieses wirklich ein ♂ ist, wage ich beim Mangel weiteren Vergleichsmaterials nicht zu entscheiden.

Länge: 2 mm.

Philippinen: Luzon (Mt. Makiling, Baker).

Mit Rücksicht auf die herzförmige Gestalt des Halsschildes stelle ich für diese Art das neue Subgenus: ***Plagiusa*** auf.

In diese Untergattung gehört auch *Stenus ceylonica* Kr. und die im folgenden beschriebene, der *philippina* sehr nahestehende Art.

Durch mikroskopische Untersuchung beider Arten habe ich mich überzeugt, daß dieselben tatsächlich zur Gattung *Silusa* gehören und insbesondere dieselbe charakteristische Lippentasterbildung zeigen.

***Silusa* (subg. *Plagiusa*) *tropica* nov. spec.**

Von *philippina* m., mit der die neue Art dieselbe Färbung und auch die feine Skulptur des Vorderkörpers gemeinsam hat, in folgenden Punkten verschieden:

Die Fühler sind viel kürzer, gegen die Spitze stärker verdickt, die Glieder vom 6. angefangen quer, die vorletzten wohl um die Hälfte breiter als lang, das Endglied länger als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Der Halsschild viel kürzer und breiter, nur wenig schmaler als die Flügeldecken, um mehr als die Hälfte breiter als lang, nach rückwärts weniger verengt und weniger ausgeschweift.

Die Flügeldecken sind gleichmäßig fein und nicht allzu weitläufig punktiert.

Länge:  $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{4}$  mm.

Diese Art scheint weit verbreitet zu sein.

Das typische Stück stammt von Sumatra, ein weiteres Exemplar besitze ich von Madagaskar.

***Coenonica parviceps* nov. spec.**

Von *Coenonica puncticollis* Kr. durch den nach vorn verjüngten Körper, viel schmälere Kopf und Halsschild und viel feinere Punktierung des letzteren sehr leicht zu trennen.

Rotbraun, die Flügeldecken bräunlichgelb, die Wurzel und das elfte Glied der Fühler, die Taster und Beine hellgelb.

Kopf viel schmaler als der Halsschild, quer, weniger kräftig, aber kaum dichter als bei *puncticollis* Kr. punktiert. Die Fühler ziemlich ähnlich, das letzte Glied aber viel länger, fast so lang als die drei vorhergehenden zusammen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, nach rückwärts weniger verengt, an den Seiten weniger gerundet, die Dorsalfurchen auf schmale, aber scharf eingegrabene, punktierte, nach hinten etwas konvergierende Linien reduziert, ihr Zwischenraum höher erhoben, die Punktierung wohl dreimal feiner, aber kaum dichter.

Flügeldecken viel kürzer als bei *puncticollis* Kr., kaum so lang als der Halsschild, fast etwas stärker punktiert als bei *puncticollis*.

Hinterleib viel weitläufiger punktiert, stark glänzend.

Länge: 2 mm.

Philippinen: Luzon (Mt. Makiling, Baker).

***Orphnebius luzonicus* nov. spec.**

Von den beiden anderen Arten des Faunengebietes schon allein durch die Färbung leicht zu trennen.

Einfärbig rötlichgelb, nur die Fühler mit Ausnahme der Wurzel etwas dunkler.

Kopf fast so breit als der Halsschild, quer elyptisch, spiegelglatt, ohne Punktierung, die Augen groß, die Schläfen kurz, unten vollständig gerandet, der Hals ein Drittel so schmal als der Kopf. Fühler robust, gegen die Spitze stark verdickt, das dritte Glied etwas länger als das zweite, wenig gestreckt, das vierte um die Hälfte breiter als lang, die

folgenden bis zum zehnten fast gleich gebildet, doppelt so breit als lang, allmählich etwas breiter werdend, das Endglied sehr groß, fast so lang als die vorletzten drei Glieder zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, gewölbt, um die Hälfte breiter als lang, spiegelglatt mit einigen wenigen Pünktchen.

Flügeldecken wenig länger als der Halsschild, zusammen sehr stark quer, nach rückwärts etwas erweitert, spiegelglänzend und mit einigen äußerst feinen, kaum sichtbaren, haartragenden Pünktchen besetzt.

Hinterleib von der charakteristischen Form der *Orphnebius*-Arten, glänzend glatt, unpunktiert, das 7. Tergit mit einer Anzahl feiner, ungleicher, langer Längskielchen, das 8. mit kräftigen Längskörnchen bewehrt.

Ob diese Kiele und Körner Geschlechtsauszeichnung des ♂ sind, ist mir mehr als zweifelhaft.

Länge:  $2\frac{3}{4}$ —3 mm.

Philippinen: Luzon (Mt. Makiling, Baker).

***Atheta (Aloconota) peguana nov. spec.***

Im Habitus der *Atheta languida* ungemein ähnlich, durch die Geschlechtsauszeichnung des ♂ leicht kenntlich.

Rötlichbraun, wenig glänzend, der Kopf und Hinterleib etwas dunkler, die Wurzel der Fühler schmutziggelb, die Beine heller gelb.

Kopf schmal und lang, viel schmaler als der Halsschild, länger als breit, in der Mitte mit einem kleinen Grübchen, sehr fein und weitläufig punktiert, im Grunde äußerst fein chagriniert. Die unten scharf und vollständig gerandeten Schläfen sind viel länger als die Augen. Fühler gegen die Spitze schwach verdickt, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte länger als breit, die folgenden allmählich kürzer und breiter werdend, die vorletzten schwach quer, das Endglied so lang als die zwei vorhergehenden zusammengenommen.

Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten gerade, fast gleichbreit und nur vorn gerundet verengt, sehr fein und weitläufig punktiert, äußerst fein chagriniert, vor dem Schildchen mit einem kleinen Grübchen. Die Epipleuren bei seitlicher Ansicht breit sichtbar.

Flügeldecken länger als der Halsschild, nach rückwärts schwach erweitert, mäßig fein und ziemlich dicht punktiert.

Hinterleib gleichbreit, an der Wurzel der drei ersten vollkommen freiliegenden Tergite quer gefurcht, sehr fein und spärlich punktiert, stark glänzend.

Länge: fast 3 mm.

Beim ♂ besitzen die Flügeldecken zu beiden Seiten der Naht hinter dem Schildchen je einen langen, scharfen Längskiel, welcher bis zur Mitte der Flügeldecken nach hinten reicht. Das 3. und 4. Tergit besitzt auf der Scheibe ein kleines Höckerchen, das 7. ein kräftiges, hinten zahnförmig vorstehendes Kielchen, das 8. ist abgestutzt und deutlich gekerbt.

Pegu (Bang-Haas).

Ein einziges Stück aus der ehemals Waagen'schen Sammlung.

***Atheta (subg. Taxicera) sarawakensis nov. spec.***

Eine durch den großen Kopf von den übrigen Arten recht auffallende Art.

Pechbraun, wenig glänzend, die Taster und Beine rötlichgelb.

Kopf sehr groß, breiter als der Halsschild, mit vorgequollenen großen Augen, äußerst fein chagriniert, grob und dicht punktiert, vorn unpunktiert. Fühler mäßig kurz, die drei ersten Glieder langgestreckt, das dritte viel dünner, aber nicht kürzer als das zweite, das vierte außerordentlich klein, knopfförmig, die folgenden mehr konisch, an Länge allmählich abnehmend, die vorletzten um die Hälfte länger als breit.

Halsschild um ein gutes Stück schmaler als die Flügeldecken, hinter den Vorderecken am breitesten, daselbst nur wenig breiter als lang, nach rückwärts geradlinig verengt, in der Mitte gefurcht, vor dem Schildchen mit einem Grübchen, äußerst fein chagriniert, ziemlich matt, überdies fein und weitläufig punktiert.

Flügeldecken fast um die Hälfte länger als der Halsschild, äußerst fein chagriniert, fein und dicht punktiert.

Hinterleib gleichbreit, glänzend, kaum punktiert, am Hinterrand des 3. bis 6. Tergites mit je einer Querreihe von runden Körnchen.

Länge:  $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$  mm.

Die vorliegenden Stücke scheinen mir nach der Bildung der letzten Hinterleibsringe trotz der Körnelung des Hinterleibes ♀ zu sein.

Sarawak: Bongo Mt. (Februar 1908, Hewitt).

***Atheta (Taxicera) Hewitti nov. spec.***

Mit der vorigen Art nahe verwandt, etwas breiter, anders gefärbt, überdies noch durch folgende Merkmale leicht zu unterscheiden:

Kopf weniger breit, nicht breiter als der Halsschild; sondern eher etwas schmaler, matter, in der Mitte mit einem größeren unpunktierten Fleck.

Der Halsschild ist viel breiter, fast um die Hälfte breiter als lang, aber im Verhältnis zu den Flügeldecken schmaler, ohne oder nur mit schwacher Andeutung einer Längsfurche vor dem Schildchen, deutlicher und stärker eingedrückt.

Hinterleib fein und weitläufig punktiert.

Die Farbe ist rötlichgelb, Kopf, Halsschild, Flügeldecken, ein Fleck vor der Hinterleibsspitze sowie die Fühler mit Ausnahme der drei ersten gelben Glieder mehr oder minder geschwärzt.

Länge:  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{3}{4}$  mm.

Beim ♂ ist das 8. Tergit rückwärts abgestutzt und mit sechs voneinander ziemlich abstehenden, scharfen Zähnen bewehrt, von denen die mittleren und seitlichen stärker entwickelt sind.

Das 8. Sternit ist sehr weit nach rückwärts vorgezogen, hinten breit abgestutzt und in der Mitte des Hinterrandes verdickt.

Sarawak (ohne nähere Angabe, Hewitt).

## Der Formenkreis des *Dorcadion arenarium* Scop.

Von Guido Depoli, Fiume.

(Fortsetzung und Schluß.)

### d) *marsicanum* Frac.

Ich konnte zwei Pärchen untersuchen. Das eine, in Herrn G. Della Beffa's Sammlung, aus Cerchio (leg. G. Leoni) entspricht ganz der Originalbeschreibung. Die Füße des ♂ sind beinahe schwarz, die Schultermakel fehlt vollständig. Das ♀\*) zeigt eine Schultermakel, welche beinahe so groß ist wie bei *arenarium*; aus ihr entspringen die zwei Binden, die aber nur durch etwas matteren Schein vom schwarzen Grund abstechen. An den Beinen sind besonders die Hinterschienen rot. Die Nahtbinde ist in beiden Geschlechtern etwas breiter als bei *subcarinatum*.

Das von Herrn Caironi gesammelte und in meinem Besitz befindliche ♀ (bezettelt: Abruzzo) ist mit ersterem identisch. Das dazu gehörende ♂ weist eine schwarze samtartige Einfassung der Nahtbinde auf, beinahe so breit wie diese, über  $\frac{4}{5}$  der Flügeldeckenlänge reichend, welche gegen die Spitze zu allmählich enger wird.

\*) In Fracassi's Beschreibung sind keine sexuellen Unterschiede angegeben, erst bei Müller, Über *D. ar. marsicanum* und *subcarinatum*, W. E. Z. 1906, p. 249, finden wir erwähnt, daß die ♀ androchrom sind. Aus diesem Grunde halte ich es für notwendig, die mir vorgelegenen ♀ eingehender zu beschreiben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [4\\_1915](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Zur Staphylinidenfauna des indo-malayischen Gebietes, insbesondere der Philippinen. 21-32](#)